



ah, sozial!

dafür tret' ich ein



Ausgabe 2/Mai-2014

Europawahl 2014

KAB-Mitglieder gehen wählen gehen, weil ...



- die europäische Gemeinschaft eine Erfolgsgeschichte ist!
- wir ein demokratisches Europa wollen, in dem z.B. mittels eines europäischen Konvents die vertraglichen Grundlagen für eine vertiefte Europäische Union geschaffen werden.
- wir wollen, dass das Leitbild des Europäischen Sozialmodells Schritt für Schritt Wirklichkeit wird.
- wir ein starkes soziales Europa mit guter Arbeit, fairen Löhnen, hohen sozialen Standards und sozialer Sicherheit für alle wollen.
- wir für Europas Jugend eine Zukunftschance bekommen möchten.
- wir wollen, dass Europa weiter zusammen wächst und als demokratische Zivilgesellschaft von den Bürgerinnen und Bürgern mitgestaltet wird.
- wir in Europa die Menschenrechte einhalten und Verantwortung für eine gerechte Eine Welt übernehmen wollen.
- wir möchten, dass Europa ein Vor-

- reiter beim Klimaschutz wird.
- wir den ewig Gestrigen keine Chance geben wollen.
- wir glauben, dass ein glaubwürdiges und überzeugendes Europa die Menschen begeistert.

Am 25. Mai 2014 finden die achten Direktwahlen zum Europaparlament statt. Seit dem Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon besteht das Europäische Parlament aus 751 Sitzen. In Deutschland werden 96 Abgeordnete gewählt. Das Europäische Parlament ist das einzige direkt gewählte und legitimierte Organ der Europäischen Union. Es bestimmt mittlerweile über fast alle EU-Gesetze mit sowie über deren Inkrafttreten.

Die EU-Politik bestimmt immer mehr über das Leben der Bürgerinnen und Bürger. Als KAB messen wir die Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Parteien bei der Europawahl daran, ob sie den Umbau hin zu einem sozialen, gerechten und menschlichen Europa vorantreiben wollen. Gehen wir wählen!

Europa sozial bauen!

KAB-Diözesantag am 5. und 6. Juli in Passau

Die Vorbereitungen für den Diözesantag laufen auf Hochtouren. Der Diözesanverband Passau stellt sein nach der Satzung höchstes beschlussfassendes Gremium, das alle 4 Jahre einberufen wird, heuer unter das Motto „Europa sozial bauen!“

Am Samstag, 5. Juli, werden im Haus der Jugend auf Passau-Oberhaus ca. 100 Delegierte den Rechenschaftsbericht über die abgelaufene Periode entgegennehmen, zentrale Fragen des Verbands beraten, maßgebliche Beschlüsse für die zukünftige Arbeit und über inhaltliche Schwerpunkte fassen und eine neue Diözesanleitung wählen.

Im Studienteil wird es in einem „open space“ zum Thema Europa

hauptsächlich um die Schwerpunkte Schuldenerlass/Sparzwang, Arbeit/Arbeitslosigkeit und Migration gehen.

Ein ansprechendes Abendprogramm für die Delegierten mit Magier und Liedermacher Donatus Weisert ist in Vorbereitung.

Für Sonntag, 6. Juli, ist das traditionell große Diözesantreffen geplant mit Pontificalgottesdienst im Dom um 9:30 Uhr und anschließendem Festakt im Großen Rathaussaal in Passau.

Dazu werden als Hauptredner ein Mitglied des Bayerischen Kabinetts sowie KAB-Bundesvorsitzende Regina-Dolores Stieler-Hinz erwartet. Alle Interessierten sind schon jetzt herzlich eingeladen!



Liebe Mitglieder und Freunde der KAB,

am 5./6. Juli 2014 begehen wir unseren Diözesantag in

Passau. Es ist die Versammlung zum höchsten Beschluss fassenden Gremium des Verbandes, mit Rechenschaftsbericht, Wahlen zum Vorstand und zur Diözesanleitung. Am Samstag ist die Delegiertentagung. Am Sonntag laden wir ein zum Gottesdienst im Hohen Dom zu Passau (hoffentlich mit unserem neuen Bischof Stefan) und zum anschließenden Festakt in den Großen Rathaussaal der Stadt Passau.

„Europa sozial bauen“, lautet das Motto des Diözesantages.

Wir werden das Thema Migration/Arbeitsmigration bedenken, weil die Menschen nach Deutschland kommen, um eine bessere Perspektive für sich und ihre Familien

zu finden, weil Arbeitsmigration eine Tatsache ist und wir Zuwanderung brauchen.

Wir werden das Thema Schuldenerlass bedenken, weil Länder in der Krise eine Perspektive brauchen und sich auf eine gute Zukunft hin entwickeln können müssen.

Wir werden das Thema Ausbildung bedenken, weil junge Menschen eine Perspektive brauchen und eine gute Zukunft im gemeinsamen Europa.

Allen Delegierten und Ehrengästen ein herzliches Willkommen beim Diözesantag!

In der Freude auf das Wiedersehen und auf das Kennenlernen grüßt herzlich

Ihr Diözesanpräses
Franz Schollerer

Nein zum transatlantischen Freihandelsabkommen!

KAB: Abkommen mit einer solidarischen Wirtschaftsordnung unvereinbar

In der Wurzel ungerecht" nennt Papst Franziskus das aktuelle ökonomische System. Diese Form der Wirtschaft töte, denn in ihr herrsche das Gesetz des Stärkeren. Der Mensch sei nur noch als Konsument gefragt, und wer das nicht leisten könne, der werde nicht mehr nur ausgebeutet, sondern ganz ausgeschlossen, weggeworfen. Diese Kultur des Wegwerfens habe etwas Neues geschaffen. „Die Ausgeschlossenen sind nicht ‚Ausgebeutete‘, sondern Müll, ‚Abfall.‘ Die Welt lebe in einer neuen Tyrannei des „vergötterten Marktes“, die manchmal sichtbar, manchmal virtuell sei. Hier regieren die Finanzspekulation, die Korruption und Egoismen, die sich etwa in Steuerhinterziehung ausdrückt.

Es geht um die Grundfrage von Rechtsstaatlichkeit

Es geht sicher auch um das Chlorhähnchen – es geht aber um viel mehr! Es geht um die Grundfrage von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit!

Dürfen internationale Investoren und Großkonzerne an den Parlamenten vorbei agieren und Sonderrechte erhalten, die sie besser und großzügiger behandeln als jeden anderen?

Eine vor zwölf Jahren beschlossene Richtlinie macht es möglich, etwas zu verhandeln, was bereits vor Jahren gescheitert war.

Lobbyisten verhandeln hinter verschlossenen Türen

Durch die Geheimverhandlungen wird die Demokratie mit Füßen getreten. Hinter verschlossenen Türen wird von Lobbyisten und wenigen Regierungsbeauftragten über die völlige Schleifung von Handelsbarrieren verhandelt. Die Papiere liegen nicht einmal den Abgeordneten des EU-Parlamentes vor.

Die KAB fordert die sofortige Einstellung der Geheimverhandlungen, die Offenlegung der Vertragsentwürfe und des bisherigen Stands der Beratungen. Dies ist die Grundlage für eine Debatte, die vorrangig im Europaparlament, aber auch in den nationalen Parlamenten zu führen ist.

Aus der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise sind die notwendigen Konsequenzen nicht gezogen worden. Anders lässt sich nicht erklären, dass durch ein Transatlantisches Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA eine durchgreifende Liberalisierung angestrebt wird, die der Ideologie der „freien Märkte“ und der widerlegten Logik „Wohlfahrtsgewinne für alle durch Liberalisierung“ folgt. Die Deregulierung der Finanzmärkte war eine der Hauptursachen dieser Krise, in der weiterhin die Gewinne privatisiert und die Kosten und Risiken sozialisiert werden.

Das Freihandelsabkommen setzt diese Fehlentwicklung fort, ist Teil einer Wirtschaft, die tötet. Absehbar ist, dass das Freihandelsabkommen soziale und ökologische Standards beim Verbraucher-, Klima- und Tierschutz sowie Gesundheitsstandards absenken wird. Insbesondere den US-amerikanischen Konzernen wird die Möglichkeit verschafft, gegen gültige Standards zu klagen und eventuell Schadensersatzforderungen in Milliardenhöhe zu stellen. Und das nicht vor den staatlichen Gerichten, sondern vor privaten Schiedsgerichten. Kein Parlament kann ihnen dreinreden, das globale Recht wird zu einem privaten Rechtsgut.

Zu befürchten ist, dass Arbeitnehmerrechte ausgehöhlt werden und insgesamt der jeweils niedrigste „Standard“ zum Tragen kommen wird. So könnten die deutschen Mitbestimmungsgesetze, die in den USA nicht existieren, einen Zwang zu Angleichung nach unten erfah-

ren und die Gewerkschaften geschwächt werden. Wir sagen „Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung und der ungleichen Verteilung der Einkommen!“

Sozialpolitische Änderungen, die mit einer Erhöhung der Lohnnebenkosten einhergehen, könnten nach Inkrafttreten des TTIP als Handelshemmnisse angesehen werden. Zum Beispiel wäre die Einführung einer „Mütterrente“, die aus Sozialausgaben finanziert wird, unter dem Diktat des TTIP kaum noch möglich. Das heißt: Auch hier wird eine Verbesserung unseres sozialen Gemeinwesens immer unter der Maßgabe betrachtet, ob es den Freihandel einschränkt oder behindert.

Die Lehre aus bisherigen Freihandelsabkommen ist, dass die sozial Schwachen und die Armen die Rechnung bezahlen werden.

Freihandel bedeutet keine „Win-Win-Situation“, auch keinen „Trickle-Down-Effekt“, sondern was die einen gewinnen, verlieren die anderen.

Freihandel vertieft die soziale Spaltung, da er Regelungen zum Schutz der Armen und Ausgeschlossenen außer Kraft setzt und an die Stelle staatlicher Regelungen des sozialen Ausgleichs die Ausgrenzung durch die „Totalität des Markts“ setzt.

Was wir brauchen, ist eine gerechte Wirtschaftsordnung

Was wir brauchen ist eine gerechte und solidarische Wirtschaftsordnung, die die Bedürfnisse der Armen und Ausgeschlossenen, die Rechte der arbeitenden Menschen und die Bewahrung der göttlichen Schöpfung in den Mittelpunkt stellt!

Das Transatlantische Freihandelsabkommen steht dem unvereinbar entgegen!



Termine

DIÖZESANVERBAND KAB BILDUNGSWERK

15. bis 20. Juni 2014
Familienbildungs- und
-freizeitwoche in Teisendorf

1. bis 5. Oktober 2014
Wandern mit der Bibel
Hotel Haagerhof, Aigen-Schlögl
Wandern um Aigen-Schlögl, am
Schwarzenberger Schwemmkanal,
und rund um Rohrbach/Haslach.
Infos/Anmeldung: KAB Sekretariat
Passau, Tel. 0851 393-7321

15. November 2014
Arbeits- und Sozialrechtskurs in
Salzweg

DIÖZESANVERBAND

28. Mai bis 1. Juni 2014
Katholikentag in Regensburg
5./6. Juli 2014
Diözesantag in Passau

KREISVERBAND ALTÖTTING

4. Juli 2014
Traditionelle Steckerlfischparty
in Kastl

10./11. Oktober 2014
Arbeitnehmerbildungstage in
Erharting

15. November 2014
Frauennachmittag in Emmerting

KREISVERBAND ROTTAL-INN/DGF-LANDAU

23. Mai 2014
Kreismaiandacht um 19 Uhr je
nach Witterung in Guteneck bei
Johanniskirchen oder beim KAB-
Wegkreuz, anschl. gemütliches
Beisammensein in der Pizzeria in
Dummeldorf

8. November 2014
Frauenbildungstag

30. November 2014
Adventsfeier des Kreisverbandes

KREISVERBAND PASSAU

16. Juli 2014
Betriebsbesuch Logistikzentrum
und Brauerei Hacklberg, anschl.
Verköstigung
14.00 Uhr Treffpunkt in Hutthurm

11. – 13. Juli 2014
Familienwochenende OV Grubweg

KREISVERBAND VILSHOFEN

21. Juni 2014
Fahrt zum Schloss Linderhof mit Be-
sichtigung des König Ludwig Schlos-
ses und der Klosterkirche Ettal

KREISVERBAND REGEN

Samstag, 14. Juni 2014
Kreisswallfahrt zusammen mit
KV DEG in Deggendorf

SONSTIGES

24. Mai 2014
Bischofsweihe im Passauer Dom

6. bis 9. Juni 2014
CAJ-Bayerncamp in der Messer-
schmidmühle, Perlesreut

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband
Passau, Domplatz 7, 94032 Passau

Redaktion: Thomas Steger

Fotos: Fotolia.com: S. 15, S. 16

Satz & Layout: Verlag Passauer
Bistumsblatt GmbH, Ellen Hirsch

Auflage: 19 000 Exemplare

Nächste Ausgabe: 27. Juli 2014

Wie die Kirche im Heute ankam

Domvikar Dr. Bernhard Kirchgessner erklärt das II. Vatikanische Konzil



KEB-Geschäftsführerin Veronika Emmer (v. r.) und KAB-Kreisvorsitzender Rudolf Peck dankten Dr. Bernhard Kirchgessner für den Vortrag. Foto: KAB

FREYUNG. Der Vortragsabend „dei verbum-Wort Gottes“, setzte den Schlusspunkt unter die Trilogie des Kreisverbandes der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) und der Kath. Erwachsenenbildung (KEB) zum II. Vatikanischen Konzil. Die beiden Veranstalter hatten mit Domvikar Dr. Bernhard Kirchgessner, dem Leiter des diözesanen Bildungs- und Exerzitienhauses spectrumKIRCHE und Künstlerseelsorger, einen versierten Fachmann gefunden, der es verstand, sein

enormes kirchliches und religiöses Wissen in verständlicher und angenehmer Sprache den Zuhörern nahezubringen. Es gelang ihm, auch eine trockene Materie lebhaft zu präsentieren und zu vermitteln.

Geprägt gewesen sei das Konzil von dem berühmten Wort von Papst Johannes XXIII., „aggiornamento“, was so viel bedeutet, wie „heutig werden“, „die Kirche im Heute ankommen lassen“. Der Papst wollte anregen, den Glauben in die aktuelle Zeit hinein zu erklären. Der wich-

tigste Grundsatz des Konzils sei der Dialog gewesen, so Dr. Kirchgessner. Domvikar Kirchgessner bezeichnete das II. Vatikanische Konzil als Durchgang des Heiligen Geistes durch die Kirche und lud die Gäste ein, sich wieder intensiver mit den Konzilstexten zu befassen, sie zu lesen und die Inhalte neu kennen zu lernen. Kirchgessner erläuterte die Veränderungen, die mit den Pastoralkonstitutionen „Dei verbum“ und „sacrosanctum concilium“ einher gingen.

Mit Bibelzitatener erläuterte Kirchgessner die Bedeutung des Wortes Gottes und präziserte das mit dem Propheten Amos, bei dem zu lesen ist, dass Gott androht, dass die Menschen überall suchen, aber das Wort Gottes nicht finden und es nicht hören werden. In diesem Sinne führt der Nachfolger Johannes XXIII., Papst Paul VI. das Konzil fort, die Verbreitung des Wortes Gottes zu fördern. Domvikar Kirchgessner schloss mit Hieronymus, der die Bibel aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt hatte und der sinngemäß sagte, dass, wer die Schrift nicht kenne, Jesus nicht kenne. Kreisvorsitzender Rudolf Peck überreichte Dr. Kirchgessner eine Brotzeit zur Stärkung nach der sehr gut getanen Arbeit und dankte ihm für seine Bereitschaft, das Konzil den Menschen näherzubringen. ■

Den eigenen Weg des Glaubens gehen: Frauenbildungstag gut angenommen

TITTLING. Die Vorstandschaft des KAB-Kreisverbandes Passau hatte zusammen mit dem KAB-Bildungswerk Passau e. V. zum traditionellen Frauen-Bildungsnachmittag in der Fastenzeit eingeladen. 27 Frauen aus den Ortsverbänden des Kreisverbandes waren der Einladung in das Pfarrheim St. Vitus in Tittling gefolgt. Unter dem Titel „Den eigenen Weg des Glaubens gehen“ führte Pfarrer Philipp Höppler durch den Nachmittag. Das Thema teilte sich in drei Abschnitte. Pfarrer Höppler hatte Lieder und Texte vorbereitet. Anschließend konnte sich jede Frau mit eigener Meinung in die Diskussion einbringen, aus dem Leben und ihren Erfahrungen mit dem Glauben erzählen und berichten. Nach dem ersten und zweiten Teil gab es in der Kaffee-Pause genug Zeit für Gespräche untereinander. Gut gestärkt ging es in den dritten Abschnitt des Nachmittags, der mit einem Wortgottesdienst endete.

Organisatoren sorgten für Wohlfühlatmosphäre

Herzlichster Dank gebührt allen, die sich trotz österlichem Vorbereitungsstress bereit erklärt hatten, den Besinnungsnachmittag durchzuführen: Die Organisatorin aus der Kreisvorstandschaft, Lidwina Krinninger vom KAB-OV Haag, Christina Heilmaier vom KAB-OV Tittling, die mit ihrem Team für eine räumliche Wohlfühlatmosphäre sorgte, den Kuchenspenderrinnen und nicht zuletzt Pfarrer Höppler aus Schaufling als Referent des großartigen Nachmittags. DAGMAR BAUMGARTNER ■

Burghauser Sozialforum

Die Perspektiven einer solidarischen Rentenversicherung



Angelika Görmiller (3.v.l.) moderierte die Diskussionsrunde. Foto: KAB

BURGHAUSEN. Sind es kosmetische Korrekturen oder Schritte in die richtige Richtung? Die Rentenpolitik der Bundesregierung und die Perspektiven einer solidarischen Rentenversicherung standen im Mittelpunkt einer Diskussion von KAB-Kreisverband Altötting (Veranstalter), KIFAS gGmbH, DGB und Gästen

aus der Politik. Auf dem Podium waren Tobias Zech, MdB (CSU), Annette Heidrich, (SPD), Sofie Voit (Die Grünen), Günter Zellner, (Vorsitzender d. Vertreterversammlung DRV-Bayern Süd, DGB) und Hannes Kreller, KAB-Deutschland e. V. Moderiert wurde das Podium von der KAB-Diözesanvorsitzenden Angelika Gör-

miller aus Passau. Das Thema wurde bewusst gewählt, um den Politikerinnen und Politikern auf den Zahn zu fühlen.

Genau das ist gelungen, wenn auch nicht bis ins kleinste Detail. So konnte man den neuen Abgeordneten Tobias Zech kennenlernen, der im Bundestag als Sozial- und Außenpolitiker aktiv ist. Hannes Kreller konnte das Rentenmodell der katholischen Verbände präsentieren und Günter Zellner hatte die Möglichkeit, auch aus der Sicht der Rentenversicherung zu sprechen und die Gespräche mit vielen spannenden Praxisbeispielen zu füllen. Darüber hinaus hatten die rund 60 Gäste die Möglichkeit, selber Fragen zu stellen. Eine weitere Auflage des Sozialforums im kommenden Jahr ist angedacht. ■

Glaubensnachmittag eine Bereicherung

SCHWARZWÖHR. Am Besinnungsnachmittag des KAB-Kreisverbandes Vilshofen in Schwarzwöhr bei Osterhofen nahmen 15 Frauen und Männer teil. Zu Beginn war wegen Regenwetters um 14 Uhr Kreuzwegandacht im Hl. Grab. Anschließend fand in den Arcobräu-Stuben in Osterhofen eine Nachbetrachtung statt. Nach reger Diskussion und anschließendem gemütlichen Beisammensein gingen alle Teilnehmer um ein Stück reicher nach Hause. Dank gilt einmal mehr der hervorragenden Vorbereitung und Durchführung durch Kreispräses Pfr. Josef Apfelbeck. KARL ZITZLSPERGER ■

Superhelden der CAJ treffen sich in der Messerschmidmühle



In etwas über einem Monat geht es rund auf dem Zeltplatz der Messerschmidmühle bei Perlesreut. Vom 6. bis 9. Juni werden geschätzte 200 CAJler aus ganz Bayern dort zum alljährlichen Bayern-Camp zusammen kommen. Ein Ereignis, das immer von der Landesebene der Christlichen Arbeiterjugend und einem der sieben Diözesanverbände über Pfingsten ausgerichtet wird. Das Thema ist in diesem Jahr „Vorwärts, vorwärts Superhelden!“

Am Samstag werden verschiedene Workshops angeboten, bei denen sich jeder mit seinen Fähigkeiten als Held erweisen kann. Von Schmuck aus Alltagsgegenständen selber herstellen, über Hochseilgartenbesuch und Bogenschießen, bis hin zur Heldentour durch Passau – der etwas anderen Stadtführung, ist für jeden Geschmack etwas dabei. Abgerundet wird der Tag mit einem Auftritt der Band Hard Beat.

Nach den Foren am Sonntagvor-

mittag kann am Nachmittag bei den unterschiedlichsten Spielen Heldenmut bewiesen werden (unter anderem: Der längste Umhang des BayernCamps, Gummistiefel-Weitwurf oder Sumo-Ringen mal anders).

Einen angemessenen Abschluss findet das BayernCamp mit einem Gottesdienst am Pfingstmontag, den CAJ-Kaplan Franz Schollerer halten wird. Infos und Anmeldung im CAJ-Büro unter 0851/393 5410 oder caj@bistum-passau.de

„Gehe ein in die Freude deines Herrn!“ (Mt 25,21)

PASSAU. Prälat Konrad Unterhitzberger war 11 Jahre Arbeiterpfarrer und Diözesanpräses der KAB. Er war die gewichtige Leitfigur, die den Verband in den 70iger Jahren auf die Höhe der Zeit gebracht und nachhaltig geprägt hat, wohl auch inspiriert durch seine Berufung als Synodale der Würzburger Synode, die die Beschlüsse des 2. Vatikanischen Konzils für die Kirche in Deutschland wirksam gemacht hat. Konrad Unterhitzberger hat zahlreiche Ortsverbände mitbegründet und die Zahl der Mitglieder mehr als verdoppelt.

Er war ein wortgewaltiger und streitbarer Anwalt für die Interessen von Arbeitnehmern mit einem tiefen Bewusstsein für die missionarische Sendung der Arbeiterschaft. Wir sind uns in der KAB bewusst, dass es ein Abschied von einem der „großen“ Präses ist in unserer mehr als 125-jährigen Geschichte. ■



Senioren wollen gestalten

Seniorenwoche des KAB-Diözesanverbands kommt gut an

NEUSTIFT. „Seniorenpolitik in Landkreis und Gemeinde: wir mischen uns ein – wir gestalten mit!“ Dieses Motto stellte KAB-Sekretär und Gemeinderat Alois Gell ins Zentrum seines Referats zum Start der Seniorenwoche des Diözesanverbandes der KAB.

Auch die Leiterin des Kurses, Ehren-diözesanvorsitzende Olga Pichler, forderte die Zuhörer auf, nicht passiv zu sein. „Wir Seniorinnen und Senioren wollen mitmachen, unsere Erfahrungen, Ideen und Wünsche einbringen!“ Anhand des Leitfadens für kommunale Seniorenpolitik des Bayerischen Arbeits- und Sozialministeriums erläuterte Alois Gell die Seniorenpolitik in elf Handlungsfeldern. Integrierter Orts- und Entwicklungsplan, Wohnen zu Hause, Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit, Präventive Angebote, Gesellschaftliche Teilhabe, Bürgerschaftliches Engagement für und von Senioren, Betreuung und Pflege, Unterstützung pflegender Angehöriger, Angebote für besondere Zielgruppen, Steuerung, Kooperation, Koordination und Vernetzung und die Hos-

piz- und Palliativversorgung waren Thema des Nachmittags. Alois Gell ermunterte die Kursteilnehmer, mit ihrem Seniorenbeauftragten der Gemeinde Kontakt aufzunehmen und ihn in die Arbeit des KAB-Ortsverbandes einzubinden.

Den zweiten Tag gestaltete Gerhard Mager, Geschäftsführer der KEB, zum Thema Jung und Alt. Generationengerechtigkeit stand im Mittelpunkt. Am Mittwoch stand das Erkunden der näheren Umgebung auf dem Programm. Am Vormittag führte Annemarie Schmöller die Gruppe virtuell durch die Stadt Passau. Beeindruckende Bilder und klassische Köstlichkeiten waren selbstverständlich auch dabei. Am Nachmittag besuchte die Gruppe das Kloster Niederalteich. Eine Führung durch die Klosteranlage und ein Gespräch mit den Patres gefiel den Männern und Frauen der KAB. Der letzte Tag war für die „Kurserte“ reserviert, die Reflexion und den gemeinsamen Abschlussgottesdienst, den Diakon und Betriebsseelsorger Dieter Stuka zelebrierte. Das Fazit der Referenten und Teilnehmer war zu 100 Prozent positiv. ■



Auf dem Stand präsentierten auch CAJ und KAB ihr Programm. Mit von der Partie war u. a. Thomas Steger (l.) Foto: KAB

KAB und CAJ auf der Messe Passauer Frühling

PASSAU. Die Diözese Passau mit den Verbänden, dem Passauer Bistumsblatt und dem Domladen waren auch heuer wieder auf der Messe Passauer Frühling vertreten. Die Verbände wechselten sich bei der Standbetreuung ab. Am 31. März und 1. April haben KAB und CAJ ihr Angebot präsentiert. Außerdem sorgte der Zau-

berer Donatus Weinert für Lebendigkeit am Stand. Daneben lief als Dauerrenner das gemeinsame Gewinnspiel zum Standmotto „Brücken bauen“.

So konnten wir als katholische Arbeitnehmer-Bewegung und christliche Arbeiterjugend auch Brücken in die Gesellschaft bauen. wk ■